

Wiederum Hochwasser im Geistthaler Gebiet

Hochwasser in den Gemeinden Gallmannsegg, Kainach und Kohlschwarz

Am 15. Juli 1975, zwischen 17 und 19 Uhr herrschte über den Gemeindegebieten Gallmannsegg und Kainach ein starker Gewitterregen, der in kürzester Zeit den Wispelbach und den Kainachbach in reißende Wildbäche verwandelte.

Der Wispelbach in Gallmannsegg trat in seiner ganzen Länge aus den Ufern, überschwemmte und vermurt die Gemeindestraßen im Wispelgraben und im Forstbauerngraben, wobei große Teile dieser Gemeindestraßen zur Gänze von den Fluten mit sich gerissen worden waren.

Eine Gemeindestraßenbrücke im Forstbauerngraben wurde überflutet und derart vermurt, sodaß für diese Brücke Einsturzgefahr besteht.

Der Kainachbach in Gallmannsegg trat ebenfalls aus seinen Ufern, überschwemmte die Gemeindestraße und die umliegenden Gärten und Wiesen in einer Länge von etwa drei Kilometern.

Zur Berichtszeit stand dieses Straßenstück (versehen mit einer Asphaltdecke) auf einer Länge von etwa 500 Metern noch unter Wasser, wobei anzunehmen ist, daß dieses Straßenstück von den Fluten fortgerissen worden ist.

Die Gemeindestraßen vom Gasthaus Sauer bis zur „Leikerbrücke“, im Forstbauerngraben und Wispelgraben — in einer Gesamtlänge von etwa sieben Kilometern — sind gänzlich unpassierbar.

Dadurch ist die Gemeinde Gallmannsegg von dem übrigen Verkehr total abgeschlossen.

In die Erdgeschosse, Keller, Stallungen usw. mehrerer in der Nähe des Kainachbaches befindlichen Häuser bzw. Gehöfte drangen die Fluten ein und verursachten großen Schaden.

Dem Rentnerhepaar Johann und Ida Burgstaller aus Gallmannsegg 46 wurde von den Fluten ein Schwein aus dem Stall mit in die hochwasserführende Kainach gerissen und fortgeschwemmt.

Mehrere Privatbrücken, die über den Wispelbach und Kainachbach zu den einzelnen Häusern und Gehöften führten, wurden weggerissen und fortgeschwemmt.

In den Bereichen der Gemeinden Kainach und Kohlschwarz trat die Kainach ebenfalls an mehreren Stellen aus den Ufern, überflutete Wiesen und Fluren und setzte einige Keller unter Wasser. Der neuerrichteten Landesstraßenbrücke (sogen. „Pongritz-Brücke“) in der Gemeinde Kainach wurde ein Brückenwiderlager stark unterspült.

Das Sägewerksgelände des Holzhändlers Helmut Beingröbl in Kohlschwarz-Hemmerberg wurde überflutet und das Sägewerk unter Wasser gesetzt.

Weiters wurden ihm 9 bis 10 Festmeter Bretter von den Fluten fortgeschwemmt.

In allen drei Gemeinden wurden große Landstücke (Wiesen, Gärten) von den Fluten mit sich gerissen.

*

Innerhalb einer Woche wurde das Klein-alpen- und Geistthaler gebiet, ein zweitesmal von einer Unwetterkatastrophe heimgesucht.

Am 15. Juli 1975, zwischen 17.30 und 18.30 Uhr, ging über den Orten Klein-alpe und Geistthal, Gemeindegebiet Geistthal, Bezirk Voitsberg, ein wolkenbruchartiges Gewitter nieder, das teilweise mit Hagelschlag begleitet war. Durch die ergiebigen Niederschläge führten der Södingbach und sämtliche Seitengerinne binnen kürzester Zeit Hochwasser. Alle am Södingbach angrenzenden Gehöfte, sowie Äcker, Wiesen und Straßen von Geistthal bis Bernau wurden überflutet und vermurt.

Die Aufräumarbeiten seit der letzten Hochwasserkatastrophe (Straßeninstandsetzung, Errichtung von Notbrücken usw.) durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren, der Straßenver-

waltung und des österreichischen Bundesheeres wurden vollkommen zunichte gemacht.

Von den elf errichteten Notbrücken an der Landesstraße, wurden neun vollkommen weggerissen. Zwei davon wurden stark unterspült und sind nicht passierbar. Lediglich die beim Gasthaus Karrer in Geistthal vom Landesbrückenbauamt Graz errichtete Notbrücke hatte den Wassermassen standgehalten.

Die Landesstraße wurde im Gemeindegebiet Geistthal wieder an zwei Stellen vollkommen weggerissen, auf einer Länge von zirka 150 Metern und auf einer Länge von etwa 80 Metern. Dadurch mußte die Landesstraße von Stallhofen nach Geistthal ab Kilometer 20,5 für den gesamten Verkehr gesperrt werden. Die Zufahrt nach Geistthal ist zur Zeit nur über St. Pangratzen-Abrahamswirt möglich.

Auch im Gemeindegebiet Geistthal wurde die Straße stark vermurt und stellenweise vollkommen weggerissen. Im Almgraben wurden auch sämtliche von Bundesheersoldaten errichteten Notbrücken, worunter sich auch eine aus Fertigteilen bestehende Brücke des Bundesheeres befindet, weggerissen und abgeschwemmt. Der Großteil der Fertigteile konnte einige Kilometer flussabwärts gefunden werden.

Zur Zeit ist das österreichische Bundesheer, Pionierkompanie, Stabs-Baon 5 in Leibnitz im Alm- und Kirchleitnergraben mit dem Bau von Notbrücken beschäftigt.

Eine Verbindung zu den in den beiden Seitentälern liegenden Gehöften ist zur Zeit nicht möglich. Die Bewohner dieser Ortsteile sind gegenwärtig von der Umwelt vollkommen abgeschnitten, weil seit der letzten Unwetterkatastrophe auch über Kainach keine Zufahrtsmöglichkeit besteht. Die Aufräumarbeiten sind in vollem Gange und das Bundesheer ist bemüht, Straßen und Brücken wieder herzustellen.

In Geistthal 72 beim Anwesen des Wilhelm Eisl hat sich die Lage durch das neuerliche Hochwasser verschärft. Das neuerrichtete Wirtschaftsgebäude wurde noch mehr unterspült und der dort angebaute Schweinestall (Größe 5 x 3 Meter) weggerissen. Für die Gebäude besteht Einsturzgefahr.

Durch das mitgeschwemmte Holz kam es im Ort Geistthal zu starken Verkläuerungen, wodurch wieder alle tieferliegenden Gehöfte überflutet und die ebenerdig liegenden Räume bis zu 50 Zentimeter hoch unter Wasser gesetzt wurden.

Bei der Tischlerei Alois Koller in Geistthal 63 wurde das Gebäude, in welchem die Trockenanlage und Lackiererei untergebracht sind, neuerlich stark unterspült. Auch für dieses Gebäude besteht Einsturzgefahr.

Die Siedlung in Södingberg wurde teilweise ebenfalls bis zu 50 Zentimeter hoch überflutet. Die vom letzten Unwetter von der Freiwilligen Feuerwehr gesäuberten Keller und Wiesenanlagen wurden abermals schwerstens vermurt und es muß mit den Aufräumarbeiten von neuem begonnen werden.

In Södingberg, Aichegg, Stallhofen und Bernau trat der Södingbach ebenfalls aus den Ufern und setzte Wiesen und Äcker unter Wasser.

In Bernau, Gemeinde Stallhofen, wurden mehrere Keller unter Wasser gesetzt und die L 315 leicht überflutet. Eine wesentliche Verkehrsbehinderung war dadurch aber nicht entstanden.

Die örtlichen Feuerwehren, die Straßenverwaltung (Straßenbauamt) und das Bundesheer sind schon mehrere Tage im Einsatz und fieberhaft bemüht, die Verkehrsverbindungen wenigstens notdürftig wieder herzustellen.

Die genaue Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt, dürfte aber beträchtlich sein.

Nach den bisherigen Feststellungen kamen diesmal Menschen und Tiere nicht zu Schaden.

Einsatzleiter Kontrollinspektor Schuster, der Bezirksgendarmeriekommandant von Voitsberg, konnte schließlich doch einen vollen Erfolg der „Aktion Geistthal“ melden.